

Wiederholungstäter

Schlaflose Nächte, Tagträumereien, sowie juckende Schrauberfinger kündigten das Unheil an: Es mußte dringend etwas Neues in die Werkstatt. Nicht, daß Marco mit seinen vorhandenen Untersätzen unzufrieden gewesen wäre, aber wenn Flex und Schweißgerät mit den Hufen scharren, kannst du gar nicht so viel Korn saufen wie nötig wäre, um die leisen Stimmen im Kopf zu narkotisieren.

Mammonismus

Blöderweise hat der Herr vor den Neuerwerb aber den schnöden Mammon gesetzt und damit Ursprung und gleichzeitig Lösung fast aller menschlichen Probleme geschaffen. Schöner Scheiß – zumindest, wenn Triebhaftigkeit und Kontostand einfach nicht harmonieren wollen. Schließen die persönlichen Neigungen jetzt noch Prostitution und Drogenhandel als Erwerbsquelle aus, bleibt nichts anderes übrig, als vorhandene Güter zu versilbern. Und so stellte Marco seine Zephyr probenhalber ins Netz – in der Hoffnung, jemand würde genügend Asche investieren, daß er sich frisches Basisgerät auf die Auffahrt stellen könnte.

Not und Tugend

Und in der Tat, wenige Stunden nach Start der virtuellen Offerte, meldete sich ein begeisterter Mitmensch, der keinen Hehl daraus machte, daß er das angebotene orangefarbene Unikum unbedingt in seinem Besitz wissen wollte. Bereits beim ersten Gespräch machte Marco klar, daß der Erlös auf jeden Fall für eine Unfall-R1 reichen müsse. Und wie Gevatter Zufall es nun wollte, hatte der potentielle Käufer exakt solch ein Gerät im Fundus – nur eben ohne Unfall. Nach kurzem Dialog wurde man sich einig, daß der nicht vorhandene Schaden aber keine Hürde darstellen würde, und Marco nahm die Yamaha in gepflegtem Zustand im Tausch entgegen.

Roggn-Rohl

Die originale Verschalung war schneller entfernt als bekennende Tokio-Hotel-Fans aus dem Iron Maiden-Konzert, und der konstruktive Teil der Arbeit konnte beginnen. Eine grobe Skizze und ein paar Bier später stand die Marschrichtung fest. Entgegen teutonischen Gepflogenheiten ohne Gruselkabinett-Fundus und in den Himmel gerecktes Heck, sondern eher eine Art Neuinterpretation des britischen Cafe-Racer-Stils mit gestreckter Linie, tiefem Lenker und knackig rundem Heck. Und noch einer Sache war sich Marco sicher: Das Ergebnis mußte 100% Handmade sein – und das sollte man auch ruhig erkennen dürfen. Eine gesunde Patina, kein Christbaumschmuck, dafür aber jede Menge testosteronschwangeres Napalm-Aroma. Man steckt einem Pitbull ja auch nicht die Nivea-Seife in den Arsch, fönt ihm nen Seitenscheitel und streicht seinen Hintern pink an. Falls das doch mal jemand gemacht haben sollte, bitte ich um Bildmaterial!